

II—3893 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

BUNDESMINISTERIUM
FÜR GESUNDHEIT UND UMWELTSCHUTZ

Zl. IV-50.004/24-1/78

1010 Wien, den 16. Juni 1978

Stubenring 1
Telephon 57 56 55

1824 /AB

1978 -06- 19

zu 1820 /J

B e a n t w o r t u n g

der Anfrage der Abgeordneten Dr. KOHLMAIER
und Genossen an die Frau Bundesminister
für Gesundheit und Umweltschutz betreffend
Empfehlung, die Zeckenimpfung einzustellen
(Nr. 1820/J-NR/1978)

In der gegenständlichen Anfrage werden an mich
folgende Fragen gerichtet:

- "1) Welche konkreten Anlaßfälle haben Sie zu dieser massiven Intervention gegen die Zeckenimpfaktion bewogen ?
- 2) Haben Sie mit dem Vorstand des Virologischen Institutes der Universität Wien, Prof. KUNZ, der einer der Väter dieses Impfstoffes ist, in dieser Angelegenheit Kontakt aufgenommen ?
- 3) Welche Stellungnahme hat Prof. KUNZ zu den Vorfällen im Rahmen der Zeckenimpfung abgegeben ?
- 4) Welche weitere Vorgangsweise wird das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz in der Frage der Zeckenimpfung vorschlagen, damit nicht Bevölkerungsgruppen, die dringend des Impfschutzes bedürfen, sich von der Impfung abhalten lassen ?"

- 2 -

In Beantwortung dieser Anfrage teile ich mit:

Zu 1):

Das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz hat in einem Erlaß an die Herren Landeshauptmänner vom 5.4.1978, Zl. II-51.756/6-5/78, ausgeführt, daß in Anbetracht der relativen Häufigkeit und Schwere der nach Injektion der derzeit verfügbaren Chargen des FSME-Impfstoffes auftretenden Störungen von der Durchführung der gegenständlichen Impfungen als Massensimpfungen in den Einrichtungen der Gesundheitsbehörden gegenwärtig abgeraten werde.

Anlaß dazu boten zunächst aus Wien gekommene Berichte über insgesamt etwa 30 bei verschiedenen Bezirksamtsärzten unmittelbar nach der Impfung aufgetretene, vereinzelt ungewöhnlich schwere und anhaltende Kollapsfälle. Darüberhinaus liegen dem Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz auch eine Reihe von Meldungen aus anderen Bundesländern vor, die zwar nicht über solche Sofortzwischenfälle, wohl aber über das häufige Auftreten relativ schwerer und lange anhaltender mit höherem Fieber einhergehender Störungen des Allgemeinbefindens als Impfreaktion berichten.

Zu 2) und 3):

Zum Zeitpunkt der Hinausgabe des genannten Erlasses hielt sich Prof. Dr.KUNZ laut Auskunft des Institutes für Virologie nicht in Wien auf.

Univ.Prof. Dr.KUNZ hat dann nachträglich einem Mitarbeiter meines Ressorts gegenüber sinngemäß ausgeführt, daß man im Bestreben, die unangenehmen Allgemeinreaktionen zu verringern, diesen Impfstoff etwas modifiziert habe. Dadurch sei die Injektion schmerzhafter geworden. Auf diesen momentanen Schmerz und Umstände, die durch den Massen-

- 3 -

impfbetrieb gegeben seien, führe er die beschriebenen Kollapszustände zurück, die bei den Impfungen in seinem Institut nicht vorgekommen seien.

Zu 4):

Sowohl ich selbst, wie auch meine Mitarbeiter, haben bei jeder sich bietenden Gelegenheit darauf hingewiesen, daß bei beruflich exponierten Personen das weit höhere Infektionsrisiko die Inkaufnahme auch erheblicherer Impfreaktionen rechtfertige.

Darüberhinaus haben uns Univ.Prof.Dr.KUNZ ebenso wie die Herstellerfirma versichert, daß schon im kommenden Herbst ein FSME-Impfstoff zur Verfügung stehen wird, der weit geringere Impfreaktionen bewirkt bzw. von bester Verträglichkeit sein wird.

Der Bundesminister:

